

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 8 (1859)

Vorwort

Autor: Lauterburg, Ludwig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort.

Raum hatte der letzte Jahrgang des Taschenbuches die Presse verlassen, so trat der erste Jahrgang des Zürcherischen Taschenbuches ans Licht der Öffentlichkeit. In der Anerkennung, welche der verdienstvolle Herausgeber desselben, der jüngst verstorbene Herr Staatsarchivar Gerold Meyer von Knonau, vor zwei Jahren einer meiner Mitarbeiter, meinem Unternehmen zu Theil werden ließ, dessen gutes Gedeihen mit dazu beitrug, in Zürich einen ähnlichen und in hohem Maße mit Erfolg gekrönten Versuch zu wagen, fand ich eine kräftige Ermuthigung, auf der betretenen Bahn fortzuschreiten. Die gleiche Ermunterung konnte ich aus dem übereinstimmend günstigen Urtheile verschiedener Kritiker in der Tagesspresse und in wissenschaftlichen Zeitschriften schöpfen. Ich hoffe nun, der Inhalt dieses achten Jahrganges werde die zahlreichen Freunde des Taschenbuches nicht weniger befriedigen, als es

in Betreff seiner Vorgänger der Fall war. Die früher beobachtete Mannigfaltigkeit hat aufs Neue die gebührende Berücksichtigung gefunden. — Ich finde es nicht überflüssig, beiläufig in Erinnerung zu bringen, daß das Taschenbuch kein Unterhaltungskalender der leichten Art, wie es deren so viele gibt, sein will; es soll ernstere Unterhaltung, wahrhafte Geistesnahrung bieten, somit eine tändelnde, gehaltlose Lektüre ausgeschlossen sein. Wer daher zu bloßem Zeitvertreib oder zu eitler Aufregung seiner Phantasie nach dem Taschenbuche greifen möchte, würde gar sehr sich getäuscht finden; wer aber zum Zwecke geistiger Belehrung und Stärkung edlerer und ernsterer Gefühle daselbe zur Hand nimmt, der wird seine Theilnahme dem Unternehmen kaum versagen. Solchen Allen empfehle ich den neuen Jahrgang aufs Wärmste. Frische für Geschichtsbetrachtung und Geschichtsforschung begeisterte Kräfte haben sich angeschlossen, um meinen werthen Mitbürgern eine willkommene Neujahrsgabe bieten zu können. Möchte ihre Betheiligung von den Freunden des Taschenbuches freundlich aufgenommen werden!

Leider konnte ich den Schluß der Dichtung über den Schultheißen Steiger nicht liefern, weil ihr Verfasser sich vornahm, aus einer besondern Herausgabe derselben einen selbstständigen Verlagsartikel zu machen.

Ich glaube und hoffe, daß die diesjährigen artistischen Beilagen*) billigen Ansforderungen entsprechen werden; denen welche bisweilen auf die hübschen Kupfer der alten Alpenrosen zur Nachahmung verweisen, erlaube ich mir nur in Erinnerung zu bringen, daß der Preis jener Zeitschrift ungefähr das Doppelte von demjenigen des Taschenbuches betrug, und daß übrigens bei einem solchen literarischen Unternehmen der Text die Hauptsache ist, die Bilder nur Zugaben sein können. Mit Freuden werden die Leser wahrnehmen, daß die typographische Ausstattung durch die Sorgfalt des Herrn Verlegers wesentlich gewonnen hat.

Bern, den 25. November 1858.

Ludwig Lauterburg.

*) Das trefflich gelungene Portrait von Bürens hat nach einem Oelgemälde Walch's Dietler gezeichnet.